Umwelt und Klima

A14 **Umweltthemen**

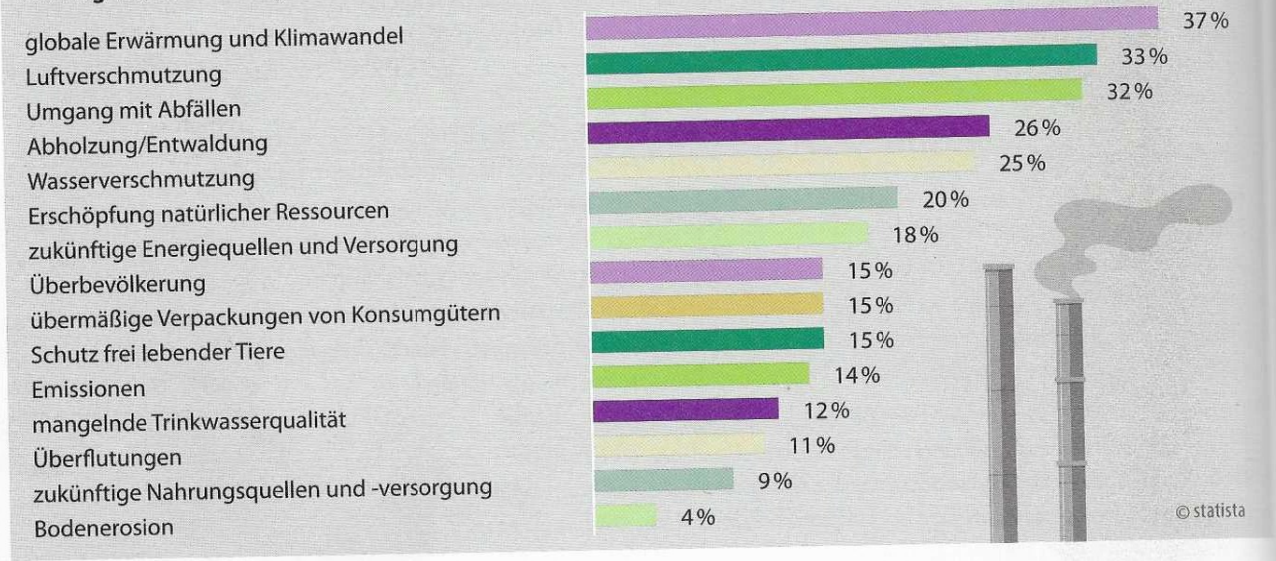
a) Diskutieren Sie in Gruppen die folgenden Fragen.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Umweltthemen in Ihrer Heimat?

Welchen Umweltthemen sollte Ihrer Meinung nach die Regierung die größte Aufmerksamkeit schenken?

b) Vergleichen Sie danach Ihre Einschätzung aus a) mit den Ergebnissen einer weltweiten Umfrage zu den gleichen Fragen. Berichten Sie anschließend, welche ähnlichen oder unterschiedlichen Prioritäten Sie gesetzt haben. Begründen Sie Ihre Meinung.

Umfrage zu den wichtigsten Umweltthemen weltweit



c) Welche Maßnahmen hat die Politik in Ihrem Heimatland in den letzten Jahren ergriffen, um einige der oben genannten Probleme zu lösen? Berichten Sie.

A15 **Die größten Umweltprobleme**

a) Lesen Sie die folgenden Informationen.

Die Weltbevölkerung wächst, die Rohstoffe werden knapp, die Umwelt wird verschmutzt, einzigartige Ökosysteme verschwinden. Es hängt von sehr vielen Faktoren ab, wie viele Menschen die Erde letztlich verkraften kann, ohne unbewohnbar zu werden. Ob diese wachsende Anzahl an Menschen auf der Erde überleben kann, hängt vom künftigen Verbrauch der Ressourcen und von unserem Umgang mit dem Planeten ab.

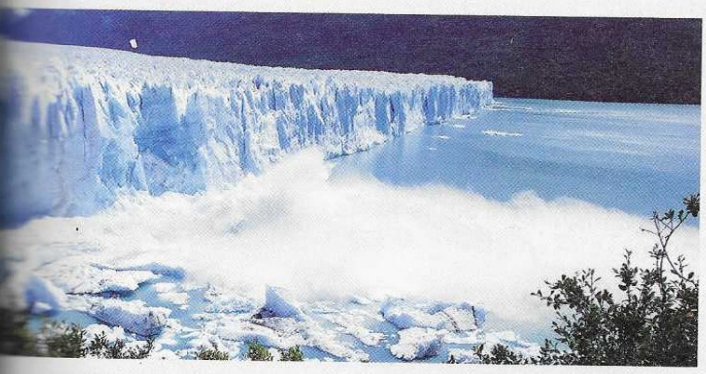
Ein umfassender Bericht der OECD hat die vier dringlichsten Umweltprobleme der kommenden Jahre identifiziert. Neben dem Klimawandel, dem Artenschwund und der Wasserknappheit werden der Menschheit vor allem die Gesundheitsgefahren zu schaffen machen, die durch Umweltverschmutzung und giftige Chemikalien entstehen.

Klimawandel

Selbst wenn der Mensch ab sofort gar keine Treibhausgase mehr produziert, werden die Durchschnittstemperaturen bis Ende dieses Jahrhunderts um bis zu 0,9 Grad Celsius steigen. Denn die Atmosphäre reagiert zeitverzögert auf Veränderungen. Machen wir so weiter wie bisher, steigen die Durchschnittstemperaturen nach neusten Berechnungen um 2,4 Grad Celsius. Falls die Emissionen jedoch noch zunehmen, ist sogar mit einer Erhöhung der Temperatur um bis zu 6,4 Grad zu rechnen; der Meeresspiegel wird bis zum Jahr 2100 um über einen halben Meter ansteigen, das grönländische Eisschild könnte vollständig verschwinden. Der Weltklimarat warnt vor Dürren, Waldbränden und Wassermangel. Auch 40 Prozent aller Arten sind durch die globale Erwärmung vom Aussterben bedroht, 30 Prozent aller Küstenfeuchtgebiete könnten verloren gehen.

Wasserknappheit

Die Erde ist zwar zu einem großen Teil mit Wasser bedeckt – insgesamt gibt es auf dem blauen Planeten etwa 1,4 Milliarden Kubikkilometer Wasser, aber nur 2,5 Prozent davon sind Süßwasser. 70 Prozent des Süßwassers wiederum sind im Nord- und Südpol gefroren oder im Grundwasser unerreichbar. Der Druck auf die Ressource Wasser wird nicht nur größer, weil mehr Menschen Wasser benötigen, sondern auch, weil der Lebensstandard wächst. Gleichzeitig vernichtet der Klimawandel große Mengen Süßwasser: Gletscher und Permafrostböden tauen, das Schmelzwasser fließt ins Meer und vermischt sich mit dem Salzwasser.



Die Niederschläge werden insgesamt um drei bis fünfzehn Prozent zunehmen, ebenso die Verdunstung. Der Regen wird ungleich verteilt sein: Die Tropen und Regionen in höheren Breitengraden bekommen mehr Wasser ab, was die Gefahr für Hochwasser und Überschwemmungen steigert, die wiederum die Qualität des Grundwassers verschlechtern. In Gegenden, die heute schon gegen Dürren zu kämpfen haben, wird noch weniger Regen fallen, zum Beispiel in weiten Teilen Südamerikas und im südlichen Afrika.

Artensterben

Über 40 000 Arten stehen auf der Roten Liste der Weltnaturschutzorganisation (IUCN). Die Bestände jeder vierten Säugetier- sowie jeder achten Vogelart und von einem Drittel der Amphibien gehen dramatisch zurück.

Die Landwirtschaft, der Klimawandel und Nahrungsknappheit stellen eine Bedrohung dar, aber auch eingeschleppte Arten verdrängen die einheimischen Tiere. Gerade Ökosysteme, die wie etwa Australien über längere Zeiträume isoliert waren, reagieren auf das Einbringen fremder Arten empfindlich.

Umweltverschmutzung und Chemikalien

Wir alle verschmutzen täglich die Umwelt. Spülmittel rauscht den Abfluss hinunter. Blumendünger und Schädlingsbekämpfungsmittel gelangen ins Grundwasser, die Ölreste nach dem Autowaschen, das Frostschutzmittel, das Fleckenmittel für die Waschmaschine. Über Umwege gelangen viel mehr Reste von Chemikalien in den Kreislauf der Natur als häufig angenommen, warnten unlängst amerikanische und kanadische Wissenschaftler. In den USA etwa werden rund 30 000 Chemikalien kommerziell genutzt – über 400 davon können nicht abgebaut werden. Sie reichern sich in der Umwelt an.

b) Geben Sie den Inhalt der Texte wieder. Machen Sie sich zuerst Stichpunkte zu den Themen *Gesamtentwicklung, Klimawandel, Artensterben, Wasserknappheit* und *Chemikalien*. Fassen Sie danach die wesentlichen Aussagen der Texte anhand Ihrer Notizen mündlich zusammen.

A16 **Textarbeit**

a) Üben Sie die Zeitformen der Verben. Setzen Sie die Sätze ins Futur I, ins Präteritum und ins Perfekt.

Hinweis Mit dem Futur I wird eine Hypothese formuliert.

Präsens	Futur I	Präteritum	Perfekt
● Die Weltbevölkerung wächst.	*Die Weltbevölkerung wird wachsen.*	*Die Weltbevölkerung wuchs.*	*Die Weltbevölkerung ist gewachsen.*
1. Die Rohstoffe werden knapp.			
2. Einzigartige Ökosysteme verschwinden.			
3. Gesundheitsgefahren entstehen.			
4. Der Mensch produziert mehr Treibhausgase.			
5. Die Durchschnittstemperaturen steigen.			
6. Die Artenbestände gehen dramatisch zurück.			

b) Bilden Sie aus den vorgegebenen Wörtern Sätze. Achten Sie auf die richtigen Präpositionen und den Kasus der Nomen.

- das Überleben der Menschen – unser Umgang – der Planet – abhängen
  Das Überleben der Menschen hängt von unserem Umgang mit dem Planeten ab.

1. es – sogar – ein Temperaturanstieg um bis zu 6,4 Grad Celsius – zu rechnen sein
   .....
2. die Atmosphäre – zeitverzögert – Veränderungen – reagieren
   .....
3. der Weltklimarat – Dürren, Waldbrände und Wassermangel – warnen
   .....
4. 40 Prozent aller Arten – die globale Erwärmung – Aussterben – bedroht sein
   .....
5. isolierte Ökosysteme – das Einbringen fremder Arten – empfindlich – reagieren
   .....
6. die Erde – zu einem großen Teil – Wasser – bedeckt sein
   .....

c) Bilden Sie Komposita. Nennen Sie auch den Artikel. Wählen Sie einige Nomen aus und bilden Sie dazu mindestens sieben Sätze.

Treibhaus • Arten *(Pl.)* • Rohstoff • Welt • Gesundheit • Temperatur • Wasser • Wald • Klima • Grund • Schädlingsbekämpfung • Leben • Boden	Bevölkerung • Gefahren *(Pl.)* • Wandel • Anstieg • Schätze *(Pl.)* • Gase *(Pl.)* • Sterben • Standard • Wasser • Vorräte *(Pl.)* • Brände *(Pl.)* • Mittel • Mangel

- *die Treibhausgase: Die von den Menschen produzierten Treibhausgase führen zu einem Anstieg der Durchschnittstemperatur.*

d) Bilden Sie aus den in Klammern angegebenen Wörtern Relativsätze. Achten Sie auf das fehlende Relativpronomen.

- Die Weltbevölkerung, *(ständig – wachsen)*, muss um den Planeten kämpfen.
  Die Weltbevölkerung, die ständig wächst, muss um den Planeten kämpfen.

1. Die Rohstoffvorräte, *(Abbau – weltweit – erfolgen)*, sind bald erschöpft.
   .....
   .....
2. Ein umfassender Bericht, *(die OECD – vorlegen)*, hat die vier dringlichsten Umweltprobleme identifiziert.
   .....
   .....
3. Vor allem die Gesundheitsgefahren, *(durch Umweltverschmutzung und giftige Chemikalien – entstehen)*, werden der Menschheit zu schaffen machen.
   .....
   .....
   .....
4. Die Treibhausgase, *(der Mensch – produzieren)*, lassen die Durchschnittstemperaturen steigen.
   .....
   .....
5. Das grönländische Eis, *(Rückgang – jetzt schon – spürbar sein)*, könnte vollständig verschwinden.
   .....
   .....
6. In Gegenden, *(die Bevölkerung – heute schon – unter Dürren leiden)*, wird noch weniger Regen fallen.
   .....
   .....
7. Ökosysteme, *(über längere Zeiträume – isoliert – waren)*, reagieren auf das Einbringen fremder Arten empfindlich.
   .....
   .....
   .....